

Wohnen Inklusive

Die inklusive Wohngemeinschaft im Nauwieser Viertel

Kurze Straße 9
66111 Saarbrücken

Miteinander Leben Lernen gGmbH
Gewerbepark Eschberger Weg, Geb. 3
66121 Saarbrücken
Tel. 0681-68797-26
Fax: 0681-68797-44
e-mail: wohnen@mllev.de

Wohnen inklusive

Die Wohnung ist zentraler Bestandteil der primären Lebensumwelt jedes Menschen. Für Menschen mit Beeinträchtigung bestimmt das „wie“ und „wo“ des Wohnens in hohem Maße die Möglichkeiten selbständigen Handelns im Alltag und die Möglichkeiten der Teilhabe am gemeinschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.

In Form einer integrativen WG denken wir, dem Leitgedanken einer möglichst umfassenden gesellschaftlichen Teilhabe am ehesten gerecht werden zu können.

Für junge Menschen mit Behinderung, die mit anderen zusammen leben möchten und/oder nicht alleine leben können, bietet eine integrative WG die Wohnform, die am ehesten dem entspricht, wie auch junge Menschen ohne Behinderung leben möchten.

Wir möchten jungen Menschen mit unterschiedlichen - durchaus auch schwer wiegenden Beeinträchtigungen - eine alternative Form des Zusammenlebens eröffnen, die an sich weitgehend „normal“ und in Regelstrukturen eingebunden ist. Diese Wohnform zeichnet sich durch die Vielfalt der BewohnerInnen aus und stellt eine wichtige Alternative zur klassisch stationären Unterbringung mit Rund-um-Betreuung dar.

Der "erste Auszug" markiert für Menschen mit einer Behinderung noch viel mehr als für andere junge Menschen einen wichtigen und vor allem besonders schwierigen Übergang ins unabhängige Erwachsenenleben, der adäquat gestaltet und individuell begleitet werden muss.

Unsere Idee

Menschen mit besonderem Assistenzbedarf sollen genauso üblich/normal und gesellschaftlich integriert (im Sinne der Community Care-Idee) leben können wie andere Menschen auch, d.h.

- mitten in der Stadt / mitten im Viertel
- in einer „normalen“ Wohnung

- in einem „normalen“ Wohnhaus
- gemeinsam mit etwa Gleichaltrigen, sowohl mit als auch ohne Behinderung
- so selbst bestimmt und unabhängig wie möglich
- mit so wenig Assistenz wie möglich
- so integriert in die Nachbarschaft wie möglich
- so privat, vertraut und heimisch wie möglich

Junge Menschen sollen mit anderen jungen Menschen leben können. Auch wenn sie ein Handicap haben, soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, sich vom Elternhaus mit meist festgefahrenen Strukturen und Verhaltensweisen zu lösen und sich an Gleichaltrigen zu orientieren.

Für die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen ist dieser Aspekt nicht zu unterschätzen.

Die Wohnform der Integrativen WG ist grundsätzlich für alle Menschen mit besonderem Assistenzbedarf im Bereich der kognitiven und/oder motorischen Entwicklung realisierbar, unabhängig vom Grad ihrer Behinderung und unabhängig von Umfang und Intensität des notwendigen Assistenzbedarfs.

Unterstützungsleistungen werden erbracht von MitarbeiterInnen von MLL und von den nicht behinderten MitbewohnerInnen.

Das Personal von MLL übernimmt hier die pädagogische und die pflegerische Assistenz, während sich die Unterstützungsleistung der nicht behinderten BewohnerInnen auf Freizeitaktivitäten und Assistenz im hauswirtschaftlichen Bereich bezieht.

Als Gegenleistung wohnen die BewohnerInnen ohne Behinderung mietfrei.

Zielgruppe des Angebotes

Junge Erwachsene ab 18 Jahren mit v.a. geistiger oder / und körperlicher Behinderung.

In der ersten Integrativen WG „Kurze Straße“ gibt es 5 Plätze für Menschen mit einer Behinderung.

Die BewohnerInnen mit Unterstützungsbedarf befinden sich in der Regel in einem Arbeitsverhältnis, in Ausbildung oder in Beschäftigung.

Die Gruppe der BewohnerInnen mit Behinderung setzt sich (den Unterstützungsbedarf betreffend) möglichst heterogen zusammen.

BewohnerInnen sind junge Menschen, die sich für eine WG als bevorzugte Wohnform entscheiden und/oder die aufgrund ihres Unterstützungsbedarfs nicht alleine in einer Wohnung wohnen könnten und für die eine stationäre Unterbringung nicht in Frage kommt.

Wichtig ist die freiwillige Entscheidung aller BewohnerInnen (entsprechend ihren Ausdrucksmöglichkeiten) *für* die Integrative Wohngemeinschaft.

Wir möchten diese Wohnform allen Interessierten unabhängig von der Art und Schwere ihrer Behinderung ermöglichen.

Zielsetzung

Mit dieser Wohnform verfolgen wir zwei wichtige Ziele:

1. Eine möglichst vertraute, private Wohnatmosphäre, die sich an anderen üblichen privaten Wohngemeinschaften orientiert.
2. Dennoch ein professioneller Rahmen, der durch eine ambulante sozialpädagogische Fachkraft im Rahmen des Ambulanten Fachdienstes sichergestellt ist.

Um die Beziehungen und Kontakte zu Angehörigen, Verwandten, FreundInnen etc. sicher stellen zu können, sollen die BewohnerInnen mit Assistenzbedarf vorrangig aus der Region kommen, um dadurch bestehende Kontakte und Beziehungen aufrecht erhalten zu können.

Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten wir nach folgenden Prinzipien:

Selbstbestimmung & Intervention

Langfristiges Ziel der fachpädagogischen Unterstützung und Anleitung der einzelnen BewohnerInnen mit Behinderung ist das Erreichen möglichst weitgehender Selbstbestimmung und Selbständigkeit in der alltäglichen Lebensführung.

Die pädagogische Begleitung, die *Wohnen Inklusive* bietet, versteht sich dabei als im notwendigen Fall intervenierende Assistenz. Intervention ist an den

Stellen notwendig, an denen komplett selbst bestimmte Handlungen und Entscheidungen (noch) nicht möglich sind. Ziel unserer Selbstbestimmungsarbeit ist die nachhaltige Reduzierung der notwendigen Interventionen.

Unterstützung & Anleitung

Aufgabe von *Wohnen Inklusive* ist eine individuell angepasste Unterstützung und Anleitung, die langfristig hilft, die aktive Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen.

Die Einzelunterstützung „Wohnen“ für jede/n einzelnen Bewohner/in mit Assistenzbedarf wird individuell gemeinsam mit dem/der BewohnerIn, Eltern und anderen vertrauten Betreuungspersonen (= Unterstützerkreis) ermittelt und regelmäßig auf ihre Angemessenheit und Notwendigkeit überprüft.

Normalisierung

Wohnen Inklusive soll jungen Erwachsenen mit einer Behinderung ein möglichst normales - für andere übliches - Wohnen in einer altersangemessenen Wohngemeinschaft in der Stadt ermöglichen.

Ambulante pädagogische und pflegerische Angebote

Die zu gewährenden Hilfen sind notwendige Unterstützungs- und Koordinierungsleistungen zum selbst bestimmten Wohnen. Sie richten sich nach dem individuellen Bedarf der BewohnerInnen und werden im Rahmen der Zielvereinbarung (Persönliches Budget) und der Pflegebedarfsermittlung mit jedem einzelnen Bewohner/jeder einzelnen Bewohnerin festgelegt und regelmäßig überprüft und erneuert.

Unsere pädagogischen Angebote und Hilfen werden von hauptamtlichen MitarbeiterInnen (PädagogInnen, HeilerziehungspflegerInnen, KrankenpflegerInnen) erbracht.

Zu den fachpädagogischen Angeboten gehören:

- Zielvereinbarungen der einzelnen behinderten BewohnerInnen umsetzen
entsprechende kontinuierliche Förderung und Anleitung sicherstellen
- Alltagsabläufe koordinieren
- in nicht ausreichend organisierten oder etwa konfliktreichen Situationen intervenieren

- Assistenzleistungen der nicht behinderten Bewohnerinnen begleiten und reflektieren
- soziale Einbindung der behinderten BewohnerInnen fördern
- gute pädagogische Qualität sicherstellen

Zu den pflegerischen Leistungen gehören:

- die Pflegeleistungsplanung wird in Kooperation mit einem anerkannten Pflegedienst und den BewohnerInnen individuell abgestimmt
- die Pflege wird durch geschultes Personal durchgeführt und an aktuelle Bedingungen angepasst
- Die Pflege wird nach den neusten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen durchgeführt und dokumentiert.
- Wir verstehen Pflege als Begleitungs- und Betreuungsleistung – ganzheitlich und aktivierend.

Die Angebote betreffen insbesondere:

- Hilfen bei der individuellen Basisversorgung: Einkaufen, Zubereiten von Mahlzeiten, Aufnahme der Mahlzeit, Hygiene im eigenen Lebensraum, Versorgen der eigenen Wäsche, eigene Körperpflege, ggfs. medikamentöse Versorgung, Umgang mit Hilfsmitteln udgl.
- Hilfen bei der alltäglichen Lebensführung: Organisation des Zusammenlebens, Haushaltsführung, Organisation der therapeutischen Versorgung, Umgang mit Geld, Umgang mit Behörden, Bearbeitung von Schriftverkehr, Ausfüllen von Formularen, Bewältigung von Telefonaten udgl.
- Hilfen zur emotionalen und psychischen Entwicklung: Beratungsgespräche, Interventionsgespräche, sportliche Aktivitäten, Gesundheitsförderung und Gesundheitserhaltung udgl.
- Hilfen zur Kommunikation und Orientierung: Hilfe in der Kommunikation mit (nicht behinderten und behinderten) MitbewohnerInnen und NachbarInnen, Orientierung in der näheren Umgebung, Umgang mit Bus- und Bahn, Orientierung im Straßenverkehr, Umgang mit Kommunikationstechniken udgl., Interventionsgespräche, wöchentliche WG-Treffen, Reflexionsgespräche mit allen BewohnerInnen
- Unterstützung bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben: Freizeitgestaltung, Kontakt in der näheren Umgebung, Begleitung zu Veranstaltungen udgl.

- Begleitung und Unterstützung der BewohnerInnen ohne Assistenzbedarf im Hinblick auf die von ihnen erbrachte Unterstützung der BewohnerInnen mit Behinderung: Reflexion der Assistenzleistungen und der Prozesse innerhalb der WG, Erstellen der monatlichen Einsatzpläne
- Kooperation mit dem Pflegedienst des Wohnstift Reppersberg
 - Pflegeleistungsplanung
 - Pflegevertrag mit Leistungsvereinbarung
 - Erstellung des Pflegeauftrages
 - Erstellung Pflegedokumentation und Pflegeplanung
 - Fallbesprechung/ Beratung und Information
 - Pflegevisiten
 - Leistungsabrechnung

außerdem:

- Erstellung und Überwachung der Zielvereinbarungen
- Dokumentation der individuellen Entwicklungsverläufe
- Teambesprechungen
- alle weiteren Koordinierungsaufgaben
- Qualitätsüberwachung, -entwicklung und -dokumentation
- Kooperation mit Eltern und anderen Beteiligten (TherapeutInnen, ÄrztInnen etc.)
- Bearbeitung von Anfragen potentieller neuer Bewohnerinnen
- Hilfen bei der Vorbereitung des Einzuges

Qualitätssicherung

Unsere Angebote werden durch ausgebildetes Fachpersonal (PädagogInnen, HeilerziehungspflegerInnen & KrankenpflegerInnen) und angeleitete Hilfskräfte (Bewohnerinnen ohne Assistenzbedarf) erbracht.

Der Einsatzplan orientiert sich flexibel am individuellen Bedarf der einzelnen BewohnerInnen.

Zur Sicherstellung der hohen Qualität in der Planung und Durchführung der Pflege wurde eine Kooperation mit dem ambulanten Pflegedienst des Wohnstifts Reppersberg eingegangen. Der ambulante Dienst des Wohnstifts Reppersberg stellt zur fachlichen Sicherung der Tätigkeiten von MLL

examiniertes Fachpersonal bereit.

Der Träger MLL stellt Wohnraum bereit, der den Bedürfnissen der einzelnen BewohnerInnen entspricht.

Für Dienstbesprechungen, Fortbildungen, Leitung und sonstige Aufgaben werden entsprechende Räume und Ausstattungen sichergestellt.

Über die Belegung freier Wohnplätze entscheiden die BewohnerInnen selbst.

Bevor eine Maßnahme beginnen kann, wird im Rahmen mehrerer Gespräche mit dem/der zukünftigen BewohnerIn und ggfs. mit seinen/ihren Eltern der individuelle Unterstützungsbedarf analog zum Hilfeplan gemäß § 58 SGB XII ermittelt.

Jede Zielvereinbarung wird regelmäßig fortgeschrieben, die darin festgehaltenen Ziele und Inhalte fachlich geplant, umgesetzt und deren Ergebnisse dokumentiert.

Nina Lehnert
Leitung Wohnen Inklusive